



«Ihr Beitrag für
ein erfülltes Leben
sehbehinderter
Menschen!>>

AZB 8050 Zürich Post CH AG

An unsere Spenderinnen und Spender

An unsere Spenderinnen und Spender

Zürich, im Juni 2025

«Ich hatte mich schon etwas zurückgezogen, war nicht mehr so aktiv und lebensfroh», erzählt Jacqueline Bossotto über die Zeit, bis sie unsere Beratungsstelle SICHTBAR WINTERTHUR aufsuchte. Früher führte sie immer ein aktives und bewegtes Leben.

Bereits im Alter von 46 Jahren war sie wegen einer Makuladegeneration, unter der sonst eher ältere Menschen leiden, spürbar eingeschränkt. 61-jährig konnte sie plötzlich nicht mehr lesen und musste sich bald darauf früher pensionieren lassen. Nichtsdestotrotz folgten weitere aktive Jahre, die sie mit der laufend fortschreitenden Sehbehinderung meisterte. Erst mit 73 Jahren fand Jacqueline Bossotto, mittlerweile verwitwet, den Weg in unsere Beratungsstelle SICHTBAR WINTERTHUR.

«Die gute Beratung und die Arbeit im Vorstand der Regionalgruppe haben mir viel Lebensfreude zurückgegeben», sagt Jacqueline Bossotto.

Unser Beratungsteam zeigte ihr den Umgang mit dem Signalstock, damit sie sich auch in fremder Umgebung wieder gut zurechtfindet. Dank verschiedener Sehhilfen und der Unterstützung durch spezielle Programme auf dem Smartphone und dem Tablet kann sie Texte lesen oder hören, telefonieren und sich Bücher oder den Fahrplan vorlesen lassen. Sie gewann ihre Selbständigkeit zurück – und viele neue Freunde und interessante Kontakte in der Regionalgruppe Ostschweiz des Schweizerischen Blindenbundes, in dessen Vorstand sie ist.

Dank Spenden von grosszügigen Menschen wie Ihnen können wir Jacqueline Bossotto und andere Sehbehinderte umfassend beraten und unterstützen. Ganz herzlichen Dank für Ihre Treue!

Ihr



Arnold Wittwer
Geschäftsführer



PS: Dank Ihrer Spende können sehbehinderte Menschen selbständig zu Hause leben.

*Ihr Beitrag für ein erfülltes Leben
sehbehinderter Menschen!*

An unsere Spenderinnen und Spender

Jacqueline Bossotto schwört auf Selbsthilfe, auch in einer schwierigen Lebenssituation. Dabei unterstützen sie die Beraterinnen des Schweizerischen Blindenbundes mit den passenden Hilfsmitteln. Trotz Sehbehinderung führt sie wieder ein glückliches Leben.

Herzlichen Dank, dass Sie dies ermöglichen!



Porträt

Die Zeitschrift des Schweizerischen Blindenbundes / Ausgabe 2/2025



THEMEN

- Aktiv bleiben trotz starker Sehbehinderung
- 40 Jahre Schweizerische Torballvereinigung
- Gemeinsam Träume verwirklichen: Der «Walk of Dreams»
- Wir sind auch in Ihrer Nähe erreichbar



Ihre Spende
in guten Händen.

«Ich habe wieder mehr Lebensfreude und Energie.»»

Jacqueline Bossotto (80),
stark sehbehindert durch frühzeitige Makuladegeneration

Schweizerischer Blindenbund
Selbsthilfe blinder und sehbehinderter Menschen



GEMEINSAM NACH VORNE SEHEN.

Trotz starker Sehbehinderung

Sicher durch den Alltag dank Signalstock, Tablet und Sehhilfen

Jacqueline Bossotto ist 80-jährig und hat Energie für zwei. Trotz ihrer starken Sehbehinderung bewegt sie sich, ohne zu stolpern oder anzustossen, geschickt in ihrer kleinen Zweizimmer-Wohnung. Smartphone und Tablet bedient sie routiniert. Jacqueline Bossotto hat keinerlei Berührungsängste mit moderner Technik, sondern weiss deren Vorteile zu nutzen. Dass es ihr so gut geht, hat auch mit dem Schweizerischen Blindenbund zu tun.

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie will sich in den Zentralvorstand des Schweizerischen Blindenbundes wählen lassen, sie hilft anderen Sehbehinderten, obwohl sie selbst sehr stark sehbehindert ist, und sie bedient Smartphone und Tablet ohne Berührungsängste, obwohl sie in einem Alter ist, in dem viele von der modernen Technik abgehängt wurden.

Jacqueline Bossotto ist in vielerlei Hinsicht eine bemerkenswerte Frau, die ein bewegtes und aktives Leben geführt hat und dies auch so beibehalten will.

Ihre starke Sehbehinderung soll dabei kein Hindernis sein. Unser Team von Sichtbar Winterthur berät sie professionell und umfassend über Sehhilfen und andere Hilfsmittel, damit ihr Leben so erfüllt bleibt, wie es immer war. Ihre Spende trägt wesentlich dazu bei, dass wir Menschen wie Jacqueline Bossotto begleiten und unterstützen können, wenn Selbsthilfe allein nicht mehr genügt. Vielen Dank dafür!

Herzlichst,



Arnold Wittwer
Geschäftsführer



Dank der stark vergrössernden Lupe ist sogar Stricken möglich.

Aktives und bewegtes Leben

Jacqueline Bossotto leidet schon seit vielen Jahren an einer Makuladegeneration und sieht heute auf einem Auge nichts mehr, auf dem anderen noch 10 Prozent. Dass sie gar nichts mehr auf dem rechten Auge sieht, ist die Folge einer missglückten Laser-Operation.

Jacqueline Bossotto hat immer ein äusserst aktives Leben geführt. In der Romandie geboren, zog es sie schon bald an andere Orte in der Schweiz und in Europa. Sie hat ein technischkaufmännisches Handelsdiplom und arbeitete 10 Jahre in der Industrie in der Forschung und später im Hotelmanagement. Auch nachdem ihre Tochter und ihr Sohn geboren waren, arbeitete sie weiter und absolvierte später sogar noch eine Ausbildung im Versicherungswesen.

Nicht mehr lesen, nicht mehr Autofahren

Mit 46 begannen die Probleme, vor allem beim Lesen am Computer. Ihre

Sehfähigkeit verschlechterte sich mit jedem Jahr, und mit 61 konnte sie plötzlich am Morgen keine Zeitung mehr lesen. Obwohl sie mit der entsprechenden technischen Ausrüstung teilweise von zu Hause aus arbeiten konnte, musste sie sich vorzeitig pensionieren lassen.

Als sie 56 Jahre alt war, wies der Professor, der ihre Augenprobleme behandelte, darauf hin, dass sie sich darauf einstellen müsse, bald nicht mehr Auto fahren zu können. Jacqueline Bossotto gab den Führerschein sofort ab. «Es fiel mir sehr schwer, aber ich hätte es mir nie verziehen, wenn ich jemanden mit dem Auto verletzt hätte», sagt sie.

Schwierige Jahre im Alter

Auf das Autofahren zu verzichten, bedeutete aber keineswegs das Ende eines aktiven und arbeitssamen Lebens. Gemeinsam mit ihrem Mann engagierte sie sich als Freiwillige viele Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit und reiste viel in Lateinamerika, Osteuropa und Bhutan. Erst im Alter



Laura John und Jacqueline Bossotto testen die sprechende Küchenwaage.



Das Smartphone ist ein nützlicher Helfer und kann via Barcode auch Inhaltsstoffe «lesen».

von 70 Jahren beendete sie diese Tätigkeit. Dann erkrankte ihr Mann an Alzheimer. Es brachen sehr schwierige Jahre an. Sie betreute ihren Mann, kämpfte selbst mit den Folgen der Sehbehinderung und musste zudem erleben, wie sich immer mehr Freunde abwendten, weil sie nicht mit ihrer Behinderung umgehen konnten, «es war so, als hätte ich eine ansteckende Krankheit.»

Ihr Mann musste schliesslich in ein Heim, da sie die Betreuung nicht mehr

schaffte. Sie zog in eine kleinere Wohnung um und mitten im Umzugstrübel starb ihr Mann. Danach kam Corona mit den damit verbundenen Kontaktverboten.

Selbsthilfe mit Unterstützung

Doch Jacqueline Bossotto ist eine Meisterin der Selbsthilfe und liess sich nicht unterkriegen. Unterstützung findet sie seit sieben Jahren bei der Beratungsstelle SICHTBAR WINTERTHUR des Schweizerischen Blindenbundes.

Bei Ina Maag, der Lehrerin für Orientierung und Mobilität, liess sie sich den Umgang mit dem Signalstock zeigen und lernte sehr schnell, sich damit auch sicher in unbekanntem Gebiet zu bewegen.

Die Low Vision-Beraterin Jasmin Cecchettin empfahl ihr verschiedene Sehhilfen, die sie dabei unterstützen, den Alltag besser zu meistern. Jacqueline Bossotto benutzt eine Kantenfilterbrille für bessere Kontraste und trägt sie manchmal auch in der Wohnung, wenn das Licht sehr blendet. Ein transportables Bildschirmlesegerät und eine Lupe vergrössern Schrift und anderes.

Digitale Hilfen erleichtern den Alltag

Laura John, Beraterin für Lebenspraktische Fähigkeiten, brachte taktile Markierungen am Glaskeramik-Kochherd an, damit sie die richtige Temperatur einstellen kann. Sie zeigte ihr auch, welche nützlichen Funktionen Smartphone und Tablet für Sehbehinderte zu bieten haben. Eine sprechende Küchenwaage und eine Personenwaage ergänzen das digitale «Hilfspersonal».

Sozialarbeiterin Beata Cseri hilft ihr dabei, den Antrag auf Hilflosenentschädigung auszufüllen, damit die Finanzen stimmen. Die Begleiterkarte für den ÖV ermöglicht Jacqueline



Das Tablet eignet sich als Arbeitsgerät und liest auch Texte vor.



Nur noch unterschreiben, und der von Beata Cseri vorbereitete Antrag kann auf die Post.

Bossotto, bei ihren zahlreichen Reisen durch die Schweiz eine Begleitperson gratis mitreisen zu lassen.

Aufgehoben im Netzwerk Blindenbund

Jacqueline Bossotto ist zudem Mitglied unserer Regionalgruppe Ostschweiz, und zwar ein so aktives, dass sie gefragt wurde, ob sie für den Zentralvorstand kandidieren möchte. Sie sag-

te begeistert zu. Sie habe noch einiges vor und möchte sich noch aktiver für die Interessen blinder Menschen in der Schweiz stark machen. Auch die Betreuung anderer sehbehinderter Menschen, die zum Teil sehr schlecht mit ihrem Schicksal zurechtkommen, ist ihr ein wichtiges Anliegen.

«Die Arbeit im Vorstand macht mir sehr Freude. Wir unternehmen viel zusammen, und man hat immer wieder

mit neuen Leuten Kontakt», erzählt Jacqueline Bossotto begeistert. «Durch die Dienstleistungen und das Netzwerk des Schweizerischen Blindenbundes habe ich meine alte Lebensfreude wiedergewonnen und sogar Kraft genug, anderen zu helfen.» Auch die Kinder und die vier Enkelkinder, alles Buben, sorgen für Sozialkontakt und lassen keine Langeweile aufkommen. Jacqueline Bossotto führt ein gutes und erfülltes Leben.



Low Vision-Beraterin Jasmin Cecchettin rät zu einer Kantenfilterbrille, die gut vor blendendem Licht schützt.



Achtung Hindernis: Mit dem Signalstock werden Stolperfallen frühzeitig erkannt.

«Ihre spende ermöglicht unsere kostenlosen Dienstleistungen für Menschen mit einer Sehbehinderung.»

40 Jahre Schweizerische Torballvereinigung

Wir gratulieren zum Jubiläum als Sponsoren dieses tollen Sports!

Torball ist ein Mannschaftssport, der für blinde und sehbehinderte Sportlerinnen und Sportler entwickelt wurde, aber auch durch sehende Personen gespielt wird. Die Torballspielerinnen und -spieler sind ausschliesslich auf das Gehör angewiesen. Alle tragen eine lichtundurchlässige Dunkelbrille, damit Chancengleichheit zwischen Spielenden mit und ohne Sehrest besteht.

Torball wurde in den 1950er-Jahren in Deutschland als Sportart für die kriegsgeschädigten Blinden entwickelt. Sie orientierten sich dabei namentlich am Handballsport.

Ein Jubiläum: 40 Jahre

Die Schweizerische Torballvereinigung (STBV) gibt es seit 1985, also dieses Jahr genau 40 Jahre. Die STBV organisiert die jährlichen Torball-Schweizermeisterschaften für Jugendliche, Frauen und Männer. Die STBV ist Mitglied bei Plusport Behindertensport Schweiz. Weil auch dem Schweizerischen Blindenbund dieser Sport sehr am Herzen liegt, sind wir seit vielen Jahren Sponsoren des STBV.

Wir gratulieren dem STBV zum Jubiläum und wünschen weiterhin viele sportliche Momente!

Wie funktioniert das Spiel?

Das Spielgerät ist ein akustischer Ball, der mit Glöckchen im Innern versehen ist. Durch sein Geräusch können ihn Athletinnen und Athleten jeweils orten. Ein Spiel dauert zweimal fünf Minuten. Die Zeit wird in gewissen Situationen angehalten, so z.B. nach einem Tor, bei Auswechslungen, Strafwürfen, Penalties usw.

Seit 2002: Integration geht auch «umgekehrt»!

Seit Jahrzehnten kämpfen behinderte Menschen für ihre Integration in den Bereichen Arbeit, Freizeit, Kultur und auch Sport in der sogenannten «normalen» Welt und für ein Miteinander zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen.

Im Schweizer Torballsport ist schon seit mehr als 20 Jahren eine sehende Person pro Team zugelassen. Seit

Februar 2002 hat die Schweizerische Torballvereinigung mit einem historischen Beschluss das Torballangebot auch für Teams mit **nur** sehenden Spielerinnen und Spielern erweitert. Dies ist möglich, da mit den Augentapes eine gerechte Lösung zur Abdeckung der Augen gefunden wurde. Damit ist die Chancengleichheit auf dem Spielfeld gewährleistet.

Die Aufnahmen zeigen einige schöne Impressionen, wie konzentriert und gespannt gespielt wird.



Gemeinsam Träume verwirklichen: Der Walk of Dreams

Traumhafte Wanderungen durch besondere Orte der Schweiz

Im Rahmen unserer diesjährigen Zusammenarbeit mit *A Million Dreams* (www.amilliondreams.ch), der gemeinnützigen Organisation, die Träume erfüllt, dürfen sich im Laufe des Jahres einige Sehbeeinträchtigte auf eine Traum-erfüllung freuen.

In unserer inspirierenden Partnerschaft laden wir, der Schweizerische Blindenbund, dazu ein, Träume Wirklichkeit werden zu lassen und gemeinsam unvergessliche Wandermomente in der Natur zu erleben. *A Million Dreams* organisiert den **Walk of Dreams**, die traumhafte Wanderung durch die Schweiz (www.walkofdreams.ch). Diese findet vom 25. bis 28. September in den Kantonen Schaffhausen, Zürich, Zug und Luzern statt. Am 25. September, dem internationalen Tag der Träume, möchte *A Million Dreams* sehbeeinträchtigte und blinde Wanderinnen und Wanderer einladen, bei der Etappe in Schaffhausen mitzuwandern, sei es die ganze Etappe (ca. 20 km) oder eine kürzere Teiletappe (ca. 5 km). Mitarbeitende von Volvo Car Switzerland werden vom Schweizerischen Blindenbund im Vorfeld gut ausgebildet und die Wanderinnen und Wanderer als Begleitpersonen betreuen.

Alle interessierten Sehbeeinträchtigten können sich via info@amilliondreams.ch für diesen ganz speziellen Anlass anmelden. **Die Teilnahme ist für Sehbeeinträchtigte kostenlos.** Nichtsehbeeinträchtigte, die gerne mit dabei sein möchten, können sich ab Ende Juni direkt über www.walkofdreams.ch anmelden.

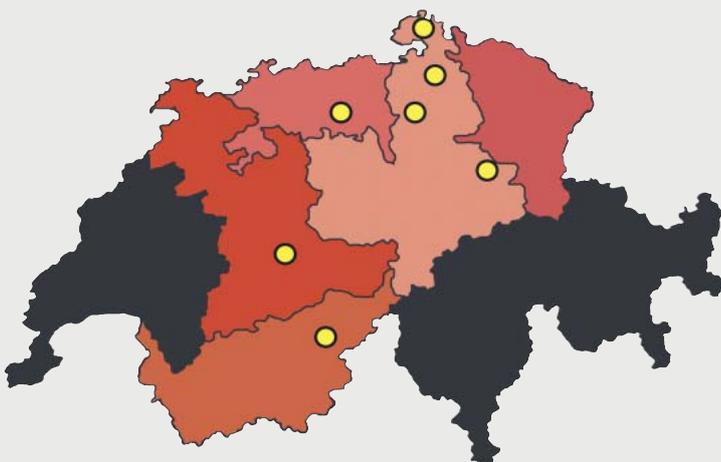


Der **Walk of Dreams** ist nicht nur eine Wanderung durch die atemberaubende Landschaft der Schweiz, sondern auch eine Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, neue Bekanntschaften zu schliessen und sich inspirieren zu lassen.

Wann haben Sie sich zuletzt mit Ihren eigenen Träumen beschäftigt? Wann haben Sie das letzte Mal jemandem oder sich selbst einen grossen Traum erfüllt? Der **Walk of Dreams** bietet die perfekte Plattform, um diese Fragen zu reflektieren und aktiv zu werden.

Gemeinsam können wir Träume verwirklichen und einen positiven Einfluss auf das Leben vieler Menschen ausüben. Machen Sie mit uns den ersten Schritt auf dem Wanderweg zu Ihren Träumen!

Der Schweizerische Blindenbund in Ihrer Nähe



5 Regionalgruppen

Um Kontakte zu pflegen und gegenseitige Unterstützung zu fördern, finden regelmässig kulturelle und gesellige Veranstaltungen im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe statt.

8 Beratungsstellen

Hier sind spezialisierte Fachpersonen beschäftigt, die Ratsuchenden mit auf Sehbehinderte und Blinde abgestimmten Beratungs- und Betreuungsangeboten kostenlos zur Seite stehen. Unsere Beratungsstellen (siehe Karte) sind in: **Aarau, Brig, Schaffhausen, Thun, Uznach, Winterthur, 8004 Zürich und 8050 Zürich.**

Impressum

Verlag und Redaktion:
Schweizerischer Blindenbund, Friedackerstrasse 8, 8050 Zürich
Tel. 044 317 90 00, blind.ch, info@blind.ch
Porträt, Ausgabe 2/2025, Juni 2025, erscheint 4-mal im Jahr.
Bilder: Reto Schlatter, SBb.
Produktion: Prowema GmbH, Schlatt.
Abo: 5 Fr. pro Jahr ist in der Spende inbegriffen.



E-Banking



QR-Code mit
geöffneter App scannen.
Betrag wählen
und Spende bestätigen.



Spendenkonto PC 80-11151-1

Danke für Ihre Spende!